

**Bericht über den Studientag
„Wir weigern uns, Feinde zu sein“ am 25. April 2015 im EINEWELTHAUS in München**

Pax christi in der Erzdiözese München und Freising veranstaltete in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Versöhnungsbund einen Workshop für junge Erwachsene unter dem Motto "Wir weigern uns Feinde zu sein".

Mit 11 jungen Erwachsenen setzte sich Clemens Ronnefeldt, Dipl. Theologe und Referent für Friedensfragen beim Deutschen Zweig des Internationalen Versöhnungsbundes, in Übungen mit dem eigenen Konfliktverhalten als auch mit politischen Themen, wie z.B. dem Nahostkonflikt, auseinander.



Herr Ronnefeldt hat über viele Jahre mit Marshall B. Rosenberg im Rahmen von Seminaren und Workshops die "Gewaltfreie Kommunikation" als Werkzeug für sein Friedensengagement im Nahen und Mittleren Osten schätzen gelernt.

So versuchte er zum Beispiel zu verdeutlichen, (hier mit Hilfe von Handpuppen – siehe Bild) welche Grundhaltungen es beim Sprechen und Hören gibt: Marshall B. Rosenberg selbst hat für die Haltung der Angst das Bild vom "Schakal" geprägt, der sich ständig angegriffen fühlt und aggressiv angreift. Im Gegensatz dazu steht die "Giraffe", die das größte Herz aller Landlebewesen hat, feine Antennen, die auch das hören, was nicht gesagt wird - und keine natürlichen Feinde hat.

Der vorgeführte Film: „Wir weigern uns Feinde zu sein“ zeigt zwölf deutsche Jugendliche auf einer Begegnungsreise durch die Krisenregion im Nahen Osten.

Auf ihrem Weg durch Israel und das besetzte Westjordanland begegnen sie auf beiden Seiten Menschen, die Wege der Verständigung mit dem "Feind" suchen

Anhand dieses Films wurde am Beispiel des israelisch-palästinensischen Konfliktes deutlich, wo die unterschiedlichen Bedürfnisse der Konfliktparteien liegen, welche Grundeinstellungen den jeweiligen Interessen zugrunde liegen - und wie wir in Deutschland mit diesem Jahrhundertkonflikt umgehen können

Abschließend informierte Clemens Ronnefeldt über parteiübergreifenden Friedensorganisationen. Die Teilnehmer erhielten abschließend Handouts, um das Gelernte im Alltag umsetzen zu können.

Die positive Resonanz dieser Veranstaltung spiegelte sich in dem Feedback der Teilnehmer wieder.

Die Teilnehmer lobten die lebendige Präsentation, die Powerpoint Darstellung und die angenehme Atmosphäre im gemeinsamen Dialog.

Die Auseinandersetzung mit der gewaltfreien Kommunikation regte zum Nachdenken und zur Selbstreflektion an, als Schritt auf dem Weg zu bewusster bedarfsorientierter Kommunikation als praxisnahe Bereicherung.

Hilfreich wurde empfunden die geschilderten Verhaltensweisen, die eine gewaltfreien Kommunikation erst möglich machen, die Unterscheidung von Gefühlen und Bedürfnissen und die Betonung des Einfühlungsvermögens dem anderen gegenüber. Die Teilnehmer erkannten, dass Gewaltfreie Kommunikation nichts zu tun hat mit Friede, Freude, Eierkuchen.

Die jungen Erwachsenen empfanden es wertvoll, einen anderen Blick auf politische Ereignisse zu bekommen.

Sie wurden durch diesen Studientag bestätigt auf dem Weg zum Frieden. Eine Teilnehmerin würde es für sinnvoll erachten, ein solches Seminar für die Arbeit mit Flüchtlingen einzusetzen.

Der Aufbau und die Durchführung des Seminars sowie das Handout fanden lobende Zustimmung.

Auf Grund dieser positiven Resonanz planen die Veranstalter eine Vertiefung des durchgeführten Workshops sowie weitere Studientage anzubieten

Pax christi und der Internationale Versöhnungsbund danken der Katholischen Erwachsenenbildung in der Erzdiözese München und Freising für die Unterstützung und finanzielle Förderung dieses Innovativen Projektes.